Klörsheimer Zeitung

(Zugleich Anzeiger

Mit einer Unterhaltungs-Beilage in jeder Rummer

Ungeigen foften bie fechogespaltene Beritgeile ober beren Raum 16 Big. monati. 25 Big., mit Beingerlebn 30 Big., burch bie Boft Mt. 1.30 pro Quartal.



für den Maingau.)

und Samftags das illuftr. Wigblatt "Seifenblafen"

Ericheint Dienstags, Donnerftags meb Cambags. - Drud und Bertag von Bar bie Rebaltion ift verantwortlich: Beinrich Dreisbach, Roreit Dreisbach, Roreit an, Ram.

Rummer 91.

Dienstag, den 6. August 1912.

16. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Es ift wiederholt, insbesondere mahrend den jetigen Schulferien, die Wahrnehmung gemacht worden, daß die Schulfinder am Neubau des Schulhaufes an der Riedftr. spielen und auch den Neubau selbst befreten. Die Ri der haben vielfach im Neubau Schaden angerichtet. Ich fühle mich veranlagt bie Eltern gu ersuchen, ihre Kinder aus dem Neubau und dessen nächften Umgebung fern ju halten und gleichzeitig wiederholt darauf aufmertfam zu machen, daß die Eltern für Die von ihren Kindern angerichteten Schaden haftbar find.

Florsheim ben 6. August 1912.

Der Bürgermeifter: Qaud.

Lotales.

Alorsheim, ben 6. Huguft 1912.

4 Turnverein von 1861. Auf dem vom 3,-6. August in Aschaffenburg statifindenden 30. mittelrheinischen Kreisturnsestes errang ber Turnverein von 1861, der übrigens sich zum erstenmal bei einem Kreisturnfest turnerisch beteiligte, einen fehr ichonen Erfolg. Der Berein stellte mit einer Teilnehmergahl von 11 Mann werden. Beide Buge erlitten größere Berfpatung. in der 3. Abteilung (über 12 Mann 2. Abteilung und über 24 Mann 1. Abteilung) eine Riege am Red und erhielt im zweiten Rang mit der höchsten Punftzahl von 49 einen erften Preis mit ber Gesamtwertung "gut" Die beiden von unferem Gau noch mitturnenben Bereine blieben in der Bunftgabt hinter Florsheim gurud. Dag auch die übrigen Florebeimer Bereine regen Anfaal. Den Florsheimer Bereinen unferen beiten Dant.

e Mufterbetrieb im Tleifchergewerbe. Diefer Tage bat Bert Metgermeifter Beter Keller Die Arbeiten an feinem Neubau nebst inneren Einrichtungen vollendet und ben Betrieb in demfelben bereits aufgenommen Berr Keller führte an Stelle feiner früheren Scheune und bes Schlachthauses einen ftattlichen Bau auf, riiftete benfelben mit modernen Rühlanlagen und ben neueften, den Borichriften der Gleischereiberufsgenoffenichaft entiprechenden Majchinen aus, fodaß das gange einen wirtlich mufterhaften Betrieb barftellt, wie er wohl felten noch in der Umgegend, hauptfächlich auf bem Lande, Bu finden ift. - Die Maurer- und Betonarbeiten murben von herrn Baumeifter . S. Willwohl ausgeführt. Die Kühle, Maschinenanlagen und Labeneinrichtung von einer Mainzer Firma, David Rapp, hergestellt. Genannte Firma hat in legter Zeit mehrere berartige Arbeiten ausgeführt und ift foeben wieder mit dem Bau einer Gefrieranlage bei herrn Jojeph Rohl (Maierhoj) beidaftigt.

a Der Bergnitgungsverein "Ebelweiß" beteiligte lich am legten Conntag am Chrenscheibenschießen ber Ochukengesellschaft "Tell" in Raunheim. Satten schon bei dem fürglich hier im "Karthäuser Sof" ftattgefundenen Schießen die Flörsheimer Schützen (bamals war es die hief. "Schützengesellschaft") ihre Ueberlegenheit Im Schiegen bargetan, fo follte bies am letten Sonn tag in Raunheim noch nachhaltiger bofumentiert werden. Bon den anwesenden 9 Bereinen der Umgebung Raunheims wurde mit sämtl. Schützen auf 5 Ehrenicheiben geschoffen und gelang es bem "Ebelweiß" hierbon vier Scheiben zu erringen. Gin geradezu glangendes Rejultat. Die beiten Schützen des "Ebelweiß" waren die Berrn : Lorenz Edert, Johann Adam, Carl Schuhmacher, Joh. Sch. Adam.

q Der Duisburger "Quartett-Berein", befannt burch feine Teilnahme am Pfingit-Wettstreit, errang am Sonnlag in Barmen den 1. Klassen- 2. Ehren- und Kaifer-Preis. Außerdem errang das Golo-Quartett des Bereins, den 2. Al., 3. Chren- und 2. Haupt-Chrenpreis.

d Eine Saussuchung wurde bei einem hier woh-nenden, in den Ruffelsheimer Opelwerten be-ichäftigten Arbeiter vorgenommen. Das Resultat war ein berartiges, baß eine Strafverfolgung eingeleitet fteigen ift, um etwaigen Ungludsfällen vorzubeugen.

Wohnung gebracht.

Sochheim, 2. Mug. Dem vom Magistrat beraus gegebenen Berwaltungsbericht für 1911 ift u. a. folgendes ju entnehmen : Die Einwohnerzahl ftieg von 4012 auf 4063, davon find männlich 1377, weiblich 1428, unter 14 Jahren 1263. Rach Konfessionen verteilen fich dieselben wie folgt: 3265 Katholiken, 749 Protestanten, 38 Israeliten, 11 Angehörige anderer Konfessionen. Sochheim entwidelt fich immer mehr zur Industrieftadt. Die Bahl ber Baugesuche ift von 42 auf 27 zurüdgegangen.

Sattersheim. Bei bem 6.56 Uhr in Wiesbaben abgehenden Gilzuge in der Richtung nach Frantfurt a. DR. erlitt mahrend ber Gabrt Die Majchine einen Defett. M. erlitt wahrend der Fahrt die Maschine einen Desett. Auf der hiefigen Station wurde der Eilzug auf ein totes Gleis überführt, die den Eilzug benutt wurde. Die Fahrgäfte des Personenzuges, weiche nach Höchit und Frankfurt a. M. wollten, mußten umsteigen Für den Personenzug mußte eine Reservemaschine requiriert werden. Beide Jüge erlitten größere Verspätung.

Die Schafzucht in Nassan.

Die von den Tierzucht Inspektoren, Winterschaftlibirest der Ausbard ist was der Gradensten in kansen der Gradensten der Schafe an der Gradensten die Verschung der Verschun

toren und anderen Berjonlichfeiten im Auftrage der Landwirtschaftstammer angestellten Ermittelungen über ben Stand ber Schafzucht im Kammerbegirt haben ergeben, daß die Schafzucht in Raffau doch eine größere Ausdehnung besitzt, als allgemein angenommen wird, teil an dem Siege des Turnvereins nahmen, bewies Es find immer noch vorhanden im Kreise Biedentopf ber gestern Abend stattgehabte Empfang am Bahnhoi 6369, Dift 4683, St. Goarshausen 3775, Unterlahn und die baran anschließende Unterhaltung im Kaiser 3747, Oberlahn 2907, Unterwesterwald 2850, Westerburg 2846, Untertaunus 2776, Limburg 2734, Ufingen 2470, Schafe. Die fibrigen Arcife befithen weniger als 2000 Stud. Die größte Angahl ber Schafe befindet ich im Besitze einzelner Landwirte und nur 16 Serden ind Gemeindeschafherden. Augerdem find 7 Wanderchafherden vorhanden, beren Befiger im Regierungsbegirte wohnen und 30 sonstige Berben, die gum größten Teil Meigern gehören. Die weitere Sebung ber Schafihrer Aufgaben gezogen.

Schierftein, 3. Mug. Gine aufregende Szene fpielte fich geftern nachmittag auf bem hiefigen Bahnhof ab. Der von Wiesbaden tommende Personengug Rr. 311. welcher um 1.41 Uhr hier einlaufen follte, tam mit einer fleinen Beripätung an und fuhr, wie immer, in das zweite Geleife ein. Die Paffagiere waren gerabe im Begriffe auszusteigen, die Turen waren icon geöffnet, als feitens der Bahnhofbediensteten und des diensttuenden Stationsbeamten durch Burufen die Leute gu-rudgehalten wurden, sodaß einige auf bem Bahnfteig zwischen bem erften und zweiten Geleife gu fteben tamen. Ebenso aber überschritten einige Leute, welche den Personenzug nach dem Rheingau benugen wollten, das erfte Geleife, als in voller Geschwindigfeit ber D-Bug Rr. 172a, welcher ebenfalls ziemliche Beripa tung hatte, von Walluf tommend in dieses Geleife einfuhr. Die überaus gefährliche Situation wurde noch durch das anhaltende grelle Pfeiffen der D-Bug Lotomotive - das Lofomotivpersonal des D-Zuges hatte die Situation erkannt -, bedeutend erhöht. Glüdlicher weise war ein Unfall nicht gu verzeichnen. Dadurch, bag ber Digug in einem Bor und Rachzug gefahren wird, find Beripätungen und Unregelmäßigfeiten in der letten Zeit an der Tagesordnung, weshalb dem dienst tuenden Beamten die Schuld an dem geftrigen aufregenden Vorfall wohl zur Sälfte nur gur Laft gelegt werden tann; trogbem ift es ein grober Beritog gegen das Eifenbahn-Reglement, zugleich aber auch eine unverantwortliche Unvorsichtigfeit, zwei fällige Buge gu gleicher Zeit in die Station einlaufen gu laffen. Es ift dies aber ichon öfter der Fall gewesen und macht es sich burch ben vorliegenden Gall wieder recht be merkbar, wie unbedingt notwendig eine Unterführung gu dem zweiten und britten Geleise bezw. ju den Babn-

* Ein verhängnisvoller Bespenstich war Anlaß zu einem Unsall in Wiesbaden in der Lahnstraße. Anaben versuchten die noch grünen Früchte der Obstdäume zu plündern und waren zu diesem Zwed auf einen Baum geklettert. Einer der Burschen seine Wespen zu einen Andeinend eine Wespe. Baum geklettert. Einer der Burschen eine Wespe. Dellachinis interessierten sehr, wogegen auf ein am Aft sichendes Inselt, anscheinend eine Wespe. Dellachinis interessierten sehr, wogegen die anderen Borsührungen an dieser Stelle so oft wiesbersche Gestehren, daß sie nun ansangen langweilig zu wirken. Zeitung. * Gin verhängnisvoller Wespenstich war Anlaß zu litt dieser Tage dahier der "Taunusbote": Er veröffent-

Gleichgewicht und ftilitzte ab. Sierbei brach er ben rech- Dieje Mubigfeit des Bublifums für den Antifpiritisten Arm. Während feine Gefährten bas Weite fuchten, mus, bas Gebantenlefen, Die Suppose ufm., zeigte fich wurde er von einem Baffanten nach der elterlichen auch recht deutlich und es ware empfehlenswert, einmal etwas neues zu bringen, wenn auch nicht auf dem Gebiete der Magie und verwandter Künfte. Run fommt das Konfurrenzorgan, das "Kreisblatt" und schreibt über die Fixigfeit und bas objettive Urteil: Goweit ware an und für fich ber Bericht - außer ben überfluffigen Bemertungen - gang ich on, aber Berr Bellachini gestattete fich trant ju werden und die Boritellung unterblieb infolgebeifen.

Rirchliche Rachrichten. Ratholijmer Gottesdienit.

Mittwoch 7 Uhr 1. Amt für Kaspar Mohr. Donnersing 7 Uhr geft. Engelmeffe für Joh Hubert,

Bereins=Nachrichten.

Uhr Vollzahitges Erscheinen ist erwunscht.
Gesangverein "Boltstiederbund". Jeden Samstag Abend 8½
Uhr Gesangstunde im Bereinslofal "Karthäuser-Hoss".
Marienverein. Mittwoch Abend 1½8 Uhr Gesangstunde. Um vollzähliges Erscheinen wird gebeten.
Arbeitergesangverein "Frisch-Auf". Jeden Donnerstag Abend Singstunde im "Kalsersaal".
Gesangverein Liedersranz. Jeden Montag Abend 1/29 Uhr Singstunde im Taunus. Erscheinen ist unbedingt nötig.

Samstag, ben 10. August, abends 8 Uhr Sparziergung vom Silenbahnübergung aus nach Wicker. Daselbst Monats-Bersammlung bet Gastwirt Busch. Tagesordnung: Auf-nahme neuer Mitglieder. Berschiedenes.



Unterftühungstaffe "Sumanität" Flörsheim.

Sonntag, ben 11. August 1912, nachm. 1 Uhr 9999 Reriammiuna 6660

im Taunus.

Tagesordnung:

Abrechnung vom 1. und 2. Quartal 1912.

Beichlußfassung über ben mit herrn Canitätsrat Dr. Boerner vereinbarten Bertrag für Ausstellen der Krantenscheine.

3. Antrag bes Borftandes : Unterftugung für ausge-

steuerte Mitglieder. Berichiedenes.

Um jahlreiches und pünktliches Erscheinen ersucht : Der Borftand.

> 3. 21. Andreas Schwarg, Borfigender.

Den imminner Llist fort

Das Problem der Arbeitslosenversicherung.

macht, trop bes großen Interesses, bas ihm allseitig entgegengebracht wird, nur geringe Fortschritte. beweift am besten bie Geringfügigteit ber für biefe Bivede verausgabten Summen. So wurde in Frankreich, wie wir der soeben erschienenen Rummer ber "Sozialen Brazis" entnehmen, im Jahre 1910 nach dem 6. Jahresbericht bes Arbeitsministers im erften Salban 99 Kasseriasi des Kroeitsukungers im ersten Haldsan 99 Kassen 24 628 Franken Unterstützung gewährt. Verner wurden 66 Kassen, welche eine Arbeitslosenunterstützung nur für eine Gewerbegruppe gewähren, unterstützung nur für eine Gewerbegruppe gewähren, unterstützung wohrt in beiden Hald gewendet wurden. Dabei ist, wenigstens in Franken aufgewendet wurden. Dabei ist, wenigstens in Frankreich, die Geringsstägleit dieser Emmmer nicht im Gelbmangel begründet. Bielmehr fteht ber Regierung für biefe 3wede ein jahrlicher Arebit von 110 000 Fr. jur Berfügung, ber jeboch im Jahre 1910 ebenfo wenig, wie in ben vorangegangenen Jahren, aufgebraucht worben ift.

Achnlich geringsligig sind auch die Ergebnisse, die die Arbeitslosenversicherung in Deutschland gezeitigt hat. So wandte die Stadt Freiburg i. Br., die im Jahre 1910 eine am 1. September in Rraft getretene Arbeitslosenversicherung ins Leben gerufen batte, städtischem Bufchuß für biese 3wede mir 1432,44 Mart auf. Die Freiburger Arbeitslosenversicherung ift, wie die meiften, nach bem Genter Spftem eingerichtet und fieht baber Bufchuffe an Mitglieder bon Berufsbereinen mit Arbeitslofenunterftutungseinrichtung und ferner Buichuffe an Sparer bor. Gerabe ber Gebante, ben Spartrieb in ben Rreifen ber Arbeiter gu weden, bon bem man fich fo viel verfprach, und ber fich auf bem Papier ja auch zweisellos recht gut ausnimmt, hat in ber Wirffamfeit, wie fast burchgebends die Berichte über die Arbeitolosenversicherung ergeben, sich burchaus nicht bewahrt. Go belief fich in Freiburg bie Babl ber Sparer nur auf 35, miter welchen jeboch mir biejenigen wirt-lich als Sparer bezeichnet werben tonnen, die mindeftens eine Spareinlage bon 10 M. haben. Der weitaus größte Zeil ber Ginlagen wurde von ben Sparern wieber guruderhoben, ohne ben Anfpruch auf ftabtischen Buiduf im Galle ber Arbeitslofigfett abzuwarten. Daß Die Bennhung ber Spareinrichtung febr wenig befriebigt, gibt benn auch ber Borftanb des ftabtifchen Arbeitsamtes in Freiburg, F. Lauer, in einem Artifel

ber "Sozialen Brazis" offen zu. Die Gründe für biese geringen Erfolge find mannigsacher Art. Einmal ist ber Spartrieb bei ben Arbeitern überhaupt nicht febr ftart entwickelt, bann aber burften auch gerabe biejenigen Arbeiterfategorien, in benen langere Berioben von Arbeitelofigfeit regelmäßig eintreien, wirtichaftlich nicht immer in ber Lage fein, fich bie Bobligien ber tommungten Arbeitslofenberficherung ju fichern, und gieben es wohl auch vor, fich über bie schlechte Zeit mit Rotftandsarbeiten hinwegzuhelfen. Ob unter biefen Umftanben eine reichsgesehliche Regelung ber Arbeitslosenbersicherung große Aussichten auf Erfolg bat, erfceint fraglich. Daß bie Reichsregierung biefer Frage andauernb ihre Mufmertfamteit gumenbet, ist befannt. Ob die Borarbeiten jedoch schon so weit gedieben sind, daß in absehbarer Zeit eine barauf bezügliche Borlage zu erwarten ift, erscheint fraglich. Minifter von Bodmann bat bei einer Debatte in ber babifden Rammer fiber bie Frage ber ftaatlichen Arbeitolojenversicherung im Anschluß an einen fogialbemofraitichen Antrag, wonach bie Regierung 100 000 Mart gur Forberung ber Arbeitolofenfürsorge in ben nächsten Etat einstellen folle, mitgeteilt, baf ber Bunbesrat und ber Reichstangter fich mit ber Frage befaffen; ben Antrag ber Sozialbemofraten hat er jeboch furger hand abge-

> Politische Rundschau. Deutsches Reich.

lebnt, ba bie Finanglage berartige Ausgaben nicht ge-

ftatte.

*Der prenfische Minister bes Innern, herr bon Dall with, ber icon im vorigen Winter ein ichweres Ohrenleiben hatte, war neuerdings mehrere Wochen in einem Sanatorium und ift bort zweimal operiert morben. Das Leiben bat fich gebeffert; ber Minifter ift wieber in feinem Saufe, wird aber erft in einiger Beit bie Antisacicafte wieder voll aufnehmen.

Der Deutsche Sandwerts- und Gewerbefammertag bat in einem umfaffenben Butachten bie 28 un fche bes Sandweers geaußert gu dem Entwurf eines Befebes betreffend bie Conntagorube im Sanbelogewerbe. Darin fpricht sich ber Kammertag im allgemeinen nicht gegen eine gewisse Beschränfung ber fonntäglichen Berfaniszeit aus, halt aber eine weitgebende Berücksichtigung der besonderen Berhaltniffe im handwert für notwendig. Go bezeichnet er es 3. B. als unumgänglich erforberlich, für Orie, in benen bie Bevolferung aus ber weitern Umgegend an Conn- und Festtagen die offenen Berfaufsstellen aufzusuchen genotigt find, eine Beschäftigung, nicht wie es ber Gesehentwurf vorsieht, dis zur Dauer von vier Stunden, sondern dis zu fünf Stunden zuzulassen. Schließlich empsiehlt das Gutachten, vor der Feststellung von Ausnahmen von ber Regel vorher bie guftanbige Stanbesvertretung, Die Sandels-, Sandwerfs- ober Gewerbelammer ju horen. Außerbem ift ber Rammertag ber Deinung, möglichft bie Berichiebenartigfeit ber Berhaltniffe in ben einzelnen Gewerben und Gegenben zu berüdfichtigen, ba bie Regelung ber Sonntagerube teine ichema-

tifche Ordnung vertrage.
* Bie bie "Berl. Beit a. D." hort, hat bie meri-tanifche Bunbesregierung ber Gewehrfabrit Obernborf einen größeren Huftrag Mausergewehre und Munition in Sohe von 81/2 Bill-

lionen Mart erteilt.

Rugland. *Der Korrespondent bes "Figaro" in Beiersburg melbet, er habe aus fehr guter Quelle folgende Einbrude fiber bie Birfung bes Bosuches bes Fürsten Ratfura in Beiersburg geschöpft: Rugland und Iapan wollen die Aufrechterhaltung bes Status quo gegenüber China. Rufland ift bereit ju einer enge-ren Annaherung an Japan, mit bem feine Intereffen nirgendwo im Gegenfat fteben. Es ift bereit, bie gegenwärtig besiehenden Abmachungen burch neue bandlungen zu verstärken, aber Ruftland ist bem Ge-banken eines Bilnbuisses mit Japan entschieben abge-neigt, weil eine solche Allianz eine Abschwächung bes Bweibundes und ber Triple-Entente und folglich eine Berichiebung bes Schwerpunttes ber ruffifchen Politit nach Ditalien bebeuten würde.

Frankreicy. *Bie bas "Echo be Paris" über ben Befuch bes Ministerpräfidenten Poincaree in Beiersburg weiter berichtet, liegen ben Ronferengen gwischen ben ruf fifchen Staatsmännern und bem frangofifchen Rabinetts chef folgende Fragen zu Grunde: 1) Festlegung ber Mister- und Marine-Absommen zwischen Frankreich und Rugland, 2) Regelung ber anatolifchen Bahn, 3) Firierung ber Bedingungen, unter benen bas dinefifche Bant-Konsortium seine Arbeiten ausnehmen wird, 4) ber tür-tisch-italienische Krieg, 5) bie Lage auf bem Balkan, 6) Aufrechterhaltung bes europäischen Gleichgewichts.

hof und Gesellschaft.

** Der Raifer. Rach bem Bejuch in Effen wird ber Raifer gegen Enbe bes Monats in Bitheimshobe berweilen, um fich bann nach Beriin gu begeben und an der Berbit-Parade teilzunehmen. Anfangs Geptember tritt der Kaiser die Schweizer Reise an und begibt sich dann don bort aus sosort ins Manöverseld.

— Für die Teilnahme des Kaisers an der Kruppseier in Essensiert in Ersen Programm festgestellt: Der Raifer wird am 8. August auf Station Sugel burch herrn Arupp von Bobien und Salbach empfangen werben. Rach einem Frühftud in Billa Sügel wird ber Raifer eiwa um 9 Uhr ju ben Jubilanmsfestlichfeiten fabren. Im ftabtischen Saalban wird bem Raifer burch ben Oberburgermeister von Effen ein Chrentrunt gereicht. Un die Begrugung, an ber bie Stadiverorbneten, ber Magiftrat, bie Spigen ber militärischen und Zivilbehörben teilnehmen, fchlieft fich Die Borfiellung ber Giabmerordneien und anderer Berfonlichfeiten. Darauf folgt bie Feier ber Jubilare ber Firma Krupp, bie bom Frühjahr bis jur Jahrhundertfeier verschoben worben ift. Auch bie nachftjährige 3u-belfeier ift auf ben gleichen Termin gelegt worben, fo bag ungefähr 800 Angehörige ber Kruppichen Werte in Anwesenbeit bes Kaisers sür 25jährige Dienstzeit im Kruppschen Betriebe geseiert werden. An diese Feier schließt sich der eigentliche Festatt im Hauptverwaltungsgebände der Kruppschen Werke. Im Laufe des schliggenden Vormittags werd der Kaiser die Berke besichtigen, und am Rachmittag bem Ritterfpiel aus ber Beit Rai fer Maximilians 1. beimobnen, bas ju Ehren bes Rai-

fers auf bem hugel bargeftellt wird. Die Darfteller biefes Jestipiels, in einer Gesamtzahl von über 200 Ber-fonen, feben fich aus famtlichen Kreisen ber Angeborigen ber Aruppichen Werte gufammen.

** Bom Aronpringen. Der Aronpring, ber Camstag vormittag in Berlin eingetroffen ift, fiatiete bem Aunstmaler Junter einen Atelierbesuch ab und fubr bann nach Potsbam, um ben Bauplay für feine neue Willa ju besichtigen.

Begräbnis des Kardinal Sischer.

Seit 6 Uhr am Samstag früh ertonte bon allen Rirchturmen Glodengeläute; vor allem ift es bie Raiserglode, die weithin vernehmbar ist. Zahlreiche Bereine mit umflorten Fahnen, Studenten, Schuffinder 2c. ftrömten in ungeheurer Menge dem Dome zu. Im erzeiten bischöflichen Balais wurden por ber Beerdigung bie gandes- und bas Trauer-Offigium gesungen und bie übrigen Feierlichleiten abgehalten. Dem Leichengug boraus wurde bas Kreug zwijchen zwei Laternen getragen, weiter bie Orbensinfignien, ber Bischofsfiab und bie Mitra. Den Garg irngen barmbergige Bruber. Bu leber Geite bes Leichenwagens wurde ein Rauchfaß und sechs Fadeln getragen. Gleich nach bem Sarge folgte ber Bertreter bes Raifers, Staatsminifter Frbr. bon Schorlemer, und die Berwandten bes Rarbinals, bobere Bibil- und Militarbehörben, barunter auch Oberprafibent Freiherr von Rheinbaben, viele Bertreter vom Reichstage, Korporationen zc. Der Trauerzug be-Reichstage, Korporationen 2c. Der Trauerzug be-wegte fich bom erzbischöftichen Balais nach bem Dom. Der Bijchof Schulte aus Baberborn bielt bie Gebacht-nisrebe, ber er ben Sat ju Grunbe legte: "Sei getreu bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben." Anwesend waren u. a. Kardinal-Fürstbischof Dr. Kopp (Breslau), Mercier (Meckeln), die Bischöse bon Münfter, Limburg, Donabrud, Meb, Fulba, Buttich und Ramur, jowie Berireter ber Bijchofe bon Maing und Trier, und die Aebie von Maria Laach, Beuron und Mariensiatt. Der Raifer fpenbete einen Rrang, ebenfo bie Pringeffin von Schaumburg-Lippe.

Heer und Slotte.

-*Bon der Marine. Die Ausstellung der 1. Divifion bes 3. Geschwaders wird im Oftober erfolgen. Die Division wird in Bilhelmshaven stationiert werben. Sie wird aus den modernen Linienschiffen "Naifer" und "Friedrich der Große" und zwei fleineren Linienschiffen besteben, die der Deutschland- oder Braunschweig-Rtaffe entnommen werben. Mit ber Führung ber Divifion ift ber Kontre-Admiral Schmidt, ber bisberige 2. Abmiral bes 2. Geschwabers beauftragt

Ein neues Seegespenst.

Das genugiam befannte Londoner Genfationeblati "Daily Erpreß" hat einen neuen Schwindel au findig gemacht, mit dem es den englischen Philistern gruseln zu machen sucht. Das Blatt berichtet aus Kreisen der Banzerplattensabrikanten, daß vor einigen Monaten die Firma Krupp ben Auftrag erhalten habe, Kanonen und Munition für ein neues Geschwaber ber bentschen Flotte von neun Schlachtschiffen zu liesern. Die Wichtigkeit diefer Mitteilung, fo fügt bas Blatt hingu, bestehe barin, bag, wenn Deutschland bas Tempo bes Schiffsbaues beschleunige, ein neues Schlachtschiffgeschwaber von neun Schiffen innerhalb eines Jahres ober höchstens achtzehn Monaten sertig sein könne. Diese Altion sei die Ant-wort auf Herrn Churchills Reden bei der Uebernahme feines Amies. Gine weitere Bermehrung ber beutschen Flotte um neun Schiffe aber wurde England in Die ichwerfte Gefabr bringen, ber es je gegenübergestanben habe. Das Blatt rechnet bann auf Grund biefer angeblichen Information aus, bag im Jahr 1914 Deutschland mit Ginichluß diefer neun Dreadnoughts fiber 38 große Schlachtichiffe berffigen würde, benen nur 33, hochstens aber 41 englische Schiffe gegenübersteben fönnten.

Db bas Blatt mit biefer Schauermar felbft in England viel Gläubiger finden wirb, follte man wohl bezweifeln burfen. Man icheint in ben Rebaftionen mancher englischen Blatter wirflich wunderliche Begriffe bon ben technischen und politischen Buftanben Deutschlands ju haben, wenn man ernfilich glauben zu machen fucht, es fonnten neun Dreadnoughts beimlich und ohne Bewilliaung burd ben Reichstag auf Stapel gelegt unb

😆 🕸 Göttin Dämon 🗷 🗷

(Rachbrud verboten.)

(Fortsetung.) Sie fagen, Sie haben fle bie lette Racht jum erfien Mal geschen."

"Aber das ift schon eine Beit ber. Tausend Dinge haben fich seitdem ereignet, und es ift jeht gerade, als hatte ich fie mein Lebelang gefannt."

Er hielt ben Ropf abgewendet und fah mich von der Seite an. Bum erstemmale mieb er es, mir gerabe ins Gesicht zu fehen.

"Steht es fo? Ich verfiche." Er gog bie Lippen ein, um fie gu benehen. "Die gange Welt für fie."
"Sie haben recht, hume."

"Angenommen, nur angenommen, daß dies und bas fo gufammenpaßte, daß es den Anschein gewonne - versteben Gie nich recht, mir ben Anschein - als hatten Gie tatfachlich Lawrence getotet, mas bann?"

"Ich weiß nicht, wie es zugeht, aber in diesem Augen-blid fommt es mir vor, als wenn sich Ihre natürliche Jutelligenz verschärfte, und Sie zu begreifen ansingen, ebenso wie ich, daß die Wahrheit ans Licht will, und das ziemlich

"Soll ich denn annehmen, daß Sie mit fliegenden Fahnen baraus bervorgeben werden?"

"Mit fliegenden Fahnen, bas weiß ich nicht, aber als Sieger, ja. "Dit ihr?"

"Sie haben fein Recht bas gu fagen."

"Und mit welchem Recht glauben Gie, bas fagen gu bürfen, was Sie gesagt haben? Wenn Sie wissen, das sie das Licht meiner Augen, die Luft meines Lebens war? Wenn ich seit länger als zwölf Jahren, seit sie ein Lieines Mäbel in kurzen Aleidern war, alles tat, was sie wollte; ich habe ihr die Bühnenlaufdadn ermöglicht, weit sie sie liebte, trokdem

ich ben Schauspielerbernt haffe, ich babe ihren Rubm ausposaunt, weil es ihr Bergnugen machte, tropbem ich wußte, baß jeber Beifallsruf fie weiter und weiter von mir ent-fernte! Und jeht tommen Sie, und fagen, Sie hatten fie geftern Abend zum erften Mal gefeben, und reben ba aller-hand von "sie immer gefannt haben" und schwagen bavon bereit gu fein, fich für fie ju opfern." Glauben Gie, baß fie ihr Opfer annahme, wenn fie bei Ginnen mare? - Gie be-haupten, fie zu tennen, und benten jo etwas? Gehn Gie boch! - Aber wiffen Sie, wenn Sie barauf brennen, fich gum Sunbenbod gu machen, fo habe ich nichts bagegen eingu-

"Gie find einverftanben?"

"Gie wird es nie fein. Aber wenn wir alles gufammen nehmen, bier ein bischen breben und ba eine Linie meg nehmen ober zusetzen, so wollen wir Ihre Schuld ichon jo flar machen, daß alle Geschworenen sie einsehen und alle Richter Sie verurteilen mußten. Wollen wir es fo miteinander ausmachen?"

"Sie find zu liebenswürdig!"
"Daß sie morgen um biese Beit im Gefängnis sigen wird, ist so gut wie sicher; es follte mich nicht wundern, wenn Symonds sich in diesem Augenblick einest Haftbesehl aussertigen ließe. Wenn Sie glauben, daß Sie sie einsach dadurch besreien können, daß Sie sagen, "Ich war es, sie war es nicht," so irren Sie sich. So kommt sie nicht frei, Das muß Hand und Juß haben. Da dars keine Lücke in Ihrer Ergablung fein; wie Gie es planten, wie Gie es aus-führten, wie Gie versuchten, Ihre Schuld zu verbergen, indem Sie ben Schein auf fie lenften.

Ihre Aussagen bedürfen ber Beweise; ber Unterstützung burch Zeugen. Ich könnte mit vollster Wahrheit dies und jenes sagen, was ein gut Teil hülse, Sie an den Galgen zu bringen. Ihr Berschweigen der Tatsache, daß Sie im Zimmer waren, wilrbe verdächtig genng aussehen, wenn man es richtig hinstellte; dann ist das Mädchen da, das Sie aus dem Rimmer flieben sah, als ob der Teusel hinter Ihnen gewesen

mare; bann bie verraterifchen Blutfleden im Sanbtuch, in ben Nachtkleibern, furz ein Dugend Dinge, ohne Ersindung. Und mit — oh, wir könnten schon eine hildiche glatte Geschichte zusammen kriegen, die den strengsten Nachforschungen ftand hielte, und die Fraulein Moore, ohne ben leifesten Schatten eines Zweifels für immer in Freiheit jegte. Aboilen wir uns mal baran machen?"

Ich schwieg.

Da flopft jemand an meine Tür." Jemand trommelte einen mahren Sturmmarich an ber

Stimmt: und wie es fcheint, einer ber Gile hat. Biel-

leicht ift es Comonds. Dann tonnten Sie ihm gleich reinen Wein einschenten. Ich unterftute Sie, fo viel ich fann. Dann brauchen wir überhaupt feinen Arreft mehr für fie gu

Rapitel 15.

Der Brief.

Aber es war nicht Symonds, sonbern ein Dieustmann - ein frecher junger Bengel.

Derr John Ferguson? dachte schon, es sei niemand zu Sause, feit zehn Minuten flopse ich schon."
"Wirklich? Nun, hoffentlich haben Sie nichts Wichtiges

verfaumt. Ja, ich bin John Ferguson."
"Keine Autwort."
Damit stedte er mir ein Convert in die Hand, drehte

fich auf ber Ferfe um und wollte abmarichieren. Ich hielt ibn bei ber Schulter fest. "Barbon, eine Sefunde. Bon wem ftammt biefe Mit-teilung?"

Ich fagte, Antwort fei nicht nötig." Er wand fich unter meinem Griff.

"Das hörte ich - aber wenn Sie noch einen Moment marten tonnten, follte es 3hr Schade nicht fein. Bitte treten Gie naber."

gebaut werben. Es ift gerabezu fanbalos, bag ein englisches bauptsiabtisches Blatt feinen Lefern mit einer folden Albernheit aufzuwarten magen tann. Das Blatt läßt fich von feinem Marine-Mitarbeiter jum Ueberfluß auch noch bestätigen, bag bie beutschen Werften gang aut imftanbe feien, eine folde Ertraaufgabe gu feiften! Das fonberbarfte ift, bag Lord Charles Beresford, ber friibere Beschlöhaber ber Flotte, in einer Zuschrift an bas Blatt zwar nicht gerabe erffart, bag biese Mittellung richtig fei, aber boch, baß, wenn fie richtig fei, bie (langit wiberrufenen) Darlegungen ber englischen gierung über bie angebliche Beichleunigung ber bentichen Flotienbauten eine neue Beftätigung erfahren. 3m fibrigen erffart aber ber Lorb — und damit tann er Recht haben - es fomme für England in erfter Reibe barauf an, bie Schiffe voll zu bemannen. Er bezweifelt auch, daß es herrn Churchill gelingen werde, die nötige Auzahl neuer Plannschaften für die Flotte zu linden, und sährt dann sort: "Es ist zwedlos, Schiffe zu bauen, ohne Mannschaften einzustellen. Das ist aber gerade bas, was in ben letten fieben Jahren geschehen ist. Das Resultat ist eine ungeheure Ausgabe, eine große Ansammlung leerer Schiffe und eine unmittelbar drobende und wachsende Gesahr." Wenn das richtig ist, dann versieht man nur nicht, weshalb noch immer mehr "leere Schiffe angesammelt" werben. Da bie Schauer-mar, wie "Dailh Exprest" felbst angibt, aus Kreifen ber englischen Bangerplattensabrifanten flammt, fann man fich ihren 3wed ungefähr vorstellen. Die sensationelle Art aber, in ber fie unter die Leute gebracht wird, zeigt wieder einmal die ganze Krifif und Gewissenhastigkeit aewisser imavisischer Krekorgane-

Aus aller Welt.

Erichoffen aufgefunden. Geit einigen Lagen muroe ber Sohn bes Landgerichtsprafibenten bon Rirchbach in Dresben, Sindent Karl von Kirchbach, der von St. Ulrich aus eine Partie in die Tiroler Alpen unternommen hatte, bermist. Es wurde zuerst augenommen, daß er in ben Bergen abgestilrgt fei. Gine Rettungsfolonne tonnte ihn nicht finden. Jeht ift min die Leiche bes jungen Mannes im Gebirge in der Rabe bon Trient aufgesunden worben. Der Tote batte eine Schuftverlebung in ber Bruft. Die Rachforschungen ergaben, bag ber junge Mann bon einem Tiroler Schützen bei einer milliarifchen lebung, ber er als Zuschauer beimobnte, aufcheinend aus Unvorsichtigfeit erschoffen worden ift.

Cholera. Aus Peters burg wird berichtet: Im Stadtreise Witedst wurden bisher 17 Cholerafälse verzeichnet. In den letten zwei Tagen sind keine Er-frankungen vorgesommen. Die Mona Lisat Das Pariser "Journal" bringt die Aussehen erregende Meldung, daß auf der engli-ichen Botschaft ein Mann erschien, der erklärter er sei Englönder und somme aus Lauben, was ein Undesen Englander und fomme aus London, wo ein Unbefannter ihn beaustragt habe, ein Gemäste nach Paris zu bringen. Das Gemälbe soll, wie es beißt, die gestohlene Mona Lisa sein. Der Blann sigte hinzu, man möge ihm sagen, wo er die Neistassung des Bilbes ausgesehte. Promis gescher Editalian mit Bilbes ausgesehte Pramie erheben fonne. wurde bon Cachberftanbigen einer eingebenben Brufung unterzogen, ob es wirklich bie gestobiene Mona Lifa ift.

Die Untersuchung ergab sedoch, daß es sich sediglich um eine schlechte Kopie des Originals handelt.

Inwesendiede. Die Osiender Kopiest sennt nunmehr die Personlichselten, die die gestohlenen Juvessen der Prinzessin den Thuru und Taxis nach London gebracht haben. Es handelt sich um die Engländerin

Mis Lewis.

Eifersuchtsbrama. In ber Nabe von Ancona spielte fich ein surchtbares Drama zwischen zwei Brübern ab. Marquis Appinnanest totete burch Dolchstiche feinen Bruber im elterlichen Saufe. Die Britber, Die beibe Millionare find, waren in bas gleiche Dabchen berliebt.

Erbrutsch. Aus Rom wirb berichtet: "Corrtere D'Bialia" zufolge erfolgte auf bem Militarwege Chaberton ein Erbrutich, wodurch ein Geschütz, sowie 20 Soldaten abstürzten. Ein Soldat wurde schwer verlegt. Das Fort Chaberton ist das höchft gelegene der Welt. Es liegt 3300 Meter über dem Mecresspiegel.

Von der Luftschiffahrt.

*Drei Beppelinichiffe unterwegs. Samstag früh besanden fich ju gleicher Belt brei Bep-belinschige in der Luft. Um 6 Uhr früh verfien bie

"Bifforia Luise" ihren Frankfurter Safen und siedelte nach Baben-Oos über, wo das Schiff vorerst stationiert bleibt. Die Anfunft in Oos erfolgte um 9.25 Uhr. Gleichsalls um 6 Uhr früh unternahm bas neue Militärlustschiff Beppelin 3" von Meh and eine Fahrt, die nach Trier und bem Sunsrild ging. Schon um 8.30 Uhr war "3. 3" wieber in Met. Die größte Reise machte bas neue "Delag"-Schiff, bie "Hat fa", die um 12 Uhr Rachts in Friedrichs-basen zur Fahrt nach hamburg aufstieg. Das Schiff fam- fehr flott fort, wie bie folgenden Beiten beweifen. Um 2.35 Uhr fruh befand fich bie "Sanla" bereits über Malen. Die weiteren Stationen find: Crailsbeim 3.15, Weilersbeim 4, Würzburg 4.30, Burgfinn 5.30, Fulba 6.10, Hersfeld 6.30, Efdwege 7.20, Göttingen 8.10, Victofeld 19.45, Minden i. B. 11.20, Rienburg a. d. W. 10.07. Um 5 Minuten nach 2 Uhr war Hamburg

Vermischtes.

Wie man Milch trinfen foll. Gerabe in ben Commerfrijden halten bie Elfern barauf, bag bie Rinber soviel wie möglich von ber frischen und gehaltrei-hen Ruhmisch zu sich nehmen sollen. Rur find alle Rinder bamit nicht einverftanden, und auch die Erwachfenen, bie bon bem Sommeraufenthalt infofern profitieren wollen, erflären gar oft, daß fie die Milch absolut nicht vertragen fonnen. Alle Menschen aber verdauen biefes leichte Getrant, wenn fie es auf richtige Art unb Weise gu fich nehmen. Es tommt bei ber Milch nam-lich nur barauf an, wie man fie trinkt, nicht wie viel man trintt, bann wird man fich ber Borguge bewußt werben, und fie am eigenen Korper verspuren. Milch ift nämlich ein Rahrungsmittel, bas man nicht in ftarfen Bugen trinfen barf. Dies weiß icon ber Gaugling inftinffib, benn er nimmt die Rahrung in fleinen Dengen zu sich. Trinkt man die Milch in einem Zuge, dann wird der Magen burch einen Alumpen halbgeronnener Milch belöftigt. Milch muß langfam in kleinen Schikfen und Baufen genoffen werben, nur fo tann fie bom Magen entiprechend berbaut werben. Unverbaulich für ben Magen ift die Milch meift bann, wenn fie noch nach größeren Mahlgeiten genoffen wird. Man follte es auch bei ben Rinbern vermeiben, ihnen gum Gien Milch zu reichen, ober fie jum Effen ju gwingen, wenn fie bor Beginn ber Mahlzeit ein Glas Milch genof-

Bravourleiftung. Alle europäischen militarischen Reforde auf bem Gebiete ber Gebirgsariillerie tonnen fich por einer Leiftung berfteden, Die foeben eine Rombanie ber in Fort Cavatan ftationierten ichweigerifchen Artillerie unter Sauptmann Sanswirth und ben Leutnants Erupper, Berrenoub und Frid fertig gebracht bat. In feldmarschmäßiger Ausruftung mit ihren Da-ichlagen mußten, war besonbers gefährlich, verlief aber obne Unfall, und die militärischen llebungen - u. a. bie Erfturmung eines bom Feinde befesten Gebirgspaffes - verfiefen hervorragenb. Bei ber Mufterung am Abend in Champern feblie trop ber großen Unftrengungen fein Mann in Reih und Glieb. Schweizer Militar bat mit biefem conragierten Manober einen abermaligen Beweis bafür erbracht, bag co

imfiande ift, die bochfien alpinen Baffe und Berge mit leichter Artifferie erfolgreich gu balten.

Napoleon an ben Konig von Preugen. Mis Na-poleon auf ber Sobe feiner Dacht ftanb und fich mit ber Tochter bes Raifers von Defterreich vermabite, batte er bas Bergnugen, fich für die berglichen Gludwunschschreiben bebanten ju muffen, mit benen feine gefron-ten Rollegen ben gehaßten Emportommling erfreut hatten. Best veröffentlicht Ebouard Cachot im "Gaulois" bie nicht abgeschidten Entwürse biefer Schreiben. ben König von Preußen beißt es: "Mein lieber Bru-ber! Ich war burchaus überzeugt, daß die Rachricht meiner Seirat mit der Erzberzogin Maria Louise von Desterreich bei Ew. Majestät ein Echo ber Freude sin-ben wurde, die mir ein Ereignis verschafft, das für meine Familie ebenso bedeutungsvoll ist wie für das Gliid meiner Bölfer. Die Winsche, die Ew. Majestät mir in dem Briese ausspricht, mit dessen Uebermitte-lung Ew. Majestät den Marschall Graf Kaldreuth zu betreusen geruhten, haben mich ties dewegt. Ich dabe ibm gegenilber auch fein Sehl baraus gemacht, welchen Wert ich ben Berfichermaen beilege, Die Em. Maieftat mir von Ihren Intentionen und Gefühlen gibt, und ich zweiste keinen Augenblid, baß auch Ew. Majesiät Gefandter einen treuen Bericht von ben Gefühlen geben wirb, die ich ihm für Em. Majestät ausgesprochen, und insbesondere bon bem Buniche, ben ich bege, ju Em. Majeftat perfonlicher Befriedigung beigutragen. werbe ftets und mit gleichem Bergnugen bie Gelegen-beit ergreifen, Em. Majeftat bie Berficherung ber aufrichtigen Achtung und und ber unbegrenzien Freundschaft gu erneuern, mit ber ich verbleibe

Ew. Majefiat freundwilliger Bruber."

Vogel und Eisenbahn.

In neuester Zeit sind die Eisenbahnen oft des blu-tigsten Massenmordes an der Bogelweit angeklagt wor-den. Gewiß, es kommt oft genug vor, daß ein Vogel von den Radern des Zuges zermalmt wird, und es ift selbst dentbar, daß eine größere Angabl waudernder Bögel, wenn es das Unglad will, der Eisenbahn zum Opfer fällt; aber ben Mitteilungen bon bem Bogelmafseinnord burch bie Buge fieht die Uebertreibung an ber Stirn geschrieb: . Die Bogel haben fich an bie Eisenbahn gewöhnt und wiffen ihren Gesahren ans bem Bege ju geben. Biese wohnen und nisten nirgends fleber als in ber Rabe ber Gleise. In Bahnwärterbuben und fanblichen Stationsgebäuben, unter Schienen und Brücken, über die ber Zug bonnert, und in ben Hecken, bie oft viele Rilometer weit bie Babn begleiten, bauen Bachstelgen und Roifchwangden, Saubenlerchen und Grasmitden, Golbammern und Finten und viele anbere fleine Sanger ihre Rester. Ueber das Leben dieser "Eisenbahnbögel" hat Prof. Martin Braeß im Julihest von "Bestermanns Monatshesten" eine ebenso antsnehe wie lebrreiche Plauberei veröffentlicht. Ein "Eisenbahner" von Beruf, erzählt er bort u. a., ift auch unfer munteres Rotichwänzchen. Der Bahnwarter fennt es genau. Wenn er im bammernben Morgen um zwei ober unt brei Uhr aus feinem bescheibenen Sauschen jum frühen Dienst beraustritt, ba begruft ihn ber fleine Robold: Gieb, ich bin auch schon auf meinem Boffen! Bon bem Dachfirst ober bom Rand bes Ramins, bon ber Telegraphenstange ober bon ber in bie Luft ragenben Schranten fingt er fein feltsam Mirrenbes Liebchen. Reine Station, fein größerer Babnhof, wo unfer Sausrötel sehlte. Ber ein Ohr hat, auch ben seineren Stimmen ber Natur zu lauschen, ber wird all bem Lärm bes menschlichen Treibens am Bahnhof, wo immer es fei, die gwet schnurrigen Stropben bes Sausrotichwänichens beraushören, und bas Berfonchen bes Zängers wird er auch bald entdeden. Es ist befannt, wie fich unfer Sausfreund bisweilen bie feltsamften Plate zur Aufzucht seiner Jungen aussucht: Die Hänge-lampe im Gartenhaus, eine leere Konservenbuchse in einer Kantine, einen Pantoffel, der am Staket hängen geblieben ist — vielleicht hat ihn jemand im Uebereiser bes Gefechts von fich geworfen -, ein alies Dfeurohr auf einem Schuttbaufen ufm. Das hübscheste habe ich einft auf einer gang fleinen Station in Ungarn gesehen; bort batte fich ein Sausrotichwanzen ben Brieffafien jur Bochenftube eingerichtet. "Mehr Junge find brin als jemals Briefe ober Karten", fagte mir lachend ber Borfieber. Gein tierfreundliches berg batte bafür Sorge getragen, daß eine in ber benachbarten Fenfteröffnung fiebenbe Pappichachtel ben Brieffaften fo lange vertrat, bis biefer feinem ursprünglichen Berufe wieber nachgeben tonnte. Aber bie niedlichfte Geschichte bat fich auf ber fleinen Strede Greiz-Reumart abgespielt. Auf bem Babnhofe ber reußischen Refibeng fland langere Beit ein Berfonenwagen beschäftigungstos. Gin Sausromarchen hatte sich hier angesiedelt. Schon fütterte es seit meh-reren Tagen seine Jungen, ba mußte ber Wagen in ben Lofalzug eingestellt werben, ber täglich sechsmal nach Reumart und wieber zurud fahrt. Dem Personal und ben Reisenben bot sich nun bas allerliebste Schauspiel, wie bie treuen Bogeleltern jeden Zug die 13,8 Kilo-meter lange Strede begleiteten, wobei bie Tierden mabrend des Aufenthalts auf den Zwischenstationen fleibig fütierten. Bon allen Beobachtern bieses Ibulls behütet, famen die Jungen glüdlich aus. Die tägliche Reise bon reichlich 165 Kilometern ift ben Meinen Dunenballden gang gut befommen, - nicht nur Eisenbabnwögel, fondern "Bugvögel" in einer gewiß ungewöhnlichen Be-

"Georg Schmidt, ich weiß freillich nicht, mas bas Gie

Das beweist nur, daß Ihr Gesichtskreis beschränkt ist. Weil Sie, Herr Georg Schmidt, wenn auch keine Autwort auf dies Brieschen nötig ist, doch wahrscheinlich nochmal bavon horen werben. Abieu."

Der junge herr entfernte fich mit einer Art von verächtlichem Achjelunden. Ich las ben Brief noch einmal burch. Hume, ber mich beobachtete, tonnte feine Rengierde nicht

langer bezwingen. "Was ift es?"

"Ich überlege gerabe, ob ich es Ihnen fagen foll. Ich wußte nicht, warum nicht." Ich handigte ihm ben Brief ein. Er überstog ihn mit hastigen Bliden. "Was halten

"Die Frage könnte ich Ihnen eher vorlegen."
"Ich will Ihnen eins fagen, was ich barüber benke — baß die Schreibmaschine, vom Standpunkt des annonmen Brief-Schreibers" aus, eine famose Ersindung ist. Bei einem geschriebenen Brief kann man doch unter Umftunden erraten, mas für eine Berfon ber Schreiber ift; aber bei einem majdhinengeschriebenen weiß bas nur Gott allein."

"Die Göttin:" Bringt biese Unterschrift nicht auch auf eine Spur? Denten Sie mal nach."

"Ich denke ja nach. Die Göttin? Ich wüßte niemanden, der berechtigt wäre, sich so zu unterschreiben. Lassen Sie mich das Ding nochmal sehen." Er gab mir den Brief zurück. "Es sieht so ans, als mischte sich jemand anders hinein — jemand, der die jeht noch undekannt sit."

"Alber wer weiß benn, daß Sie Lawrence 37 600 Mart schuldeten. Und — wer weiß, daß es gerade so viel war?"

"Das wundert mich eben auch," hume ftarrte mich au, als ob er von meinem Geficht bie Löjung bes Ratfels ablefen fonne,

"Was werben Sie tun, wenn jemand bas Gelb von Ihnen forbert?" 3hn ober fie hangen, schlant meg, Das beifit, ich murbe ben Berrn ober bie Dame Berrn Sumonds au biefem Amed

ubergeben. Seben Sie nicht ein, mas eine folche Forberung bedeuten würde? Lawrence murbe ein bis zwei Stunden Summe miffen, die er gewonnen gu haben behauptete? Reiner sah ihn zwischen dem Ende dieses Spiels und seiner Er-mordung, außer ber Mann, der ihn ermordete." "Fraulein Moore sah ihn — und Sie." "Bollen Sie damit andeuten, daß Fraulein Moore diesen

Brief schrieb — ober ich?"
"Ich verstehe. Sie schließen baraus, bag berjenige, ber bies schrieb, Lamrence totete, weil ber Brief Dinge enthält, bie nur der Mörder wissen konnte. Darin liegt etwas Wahres. Aber wenn das so tlar ist, ist es dann nicht etwas sehr, unüberlegt, Ihnen überhaupt zu schreiben — so unüberlegt, daß es sast unbegreislich ist?"

"De l'andace" - Gie tennen wohl das befannte Sprichwort. Ich sage nicht, daß es ganz flar ist. Im Gegenteil, ich glaube, es ist verwickelter wie Sie denken. Angenommen, daß der Schreiber dieses Brieses Lawrence tötete — und ich glaube, es wird sich herausstellen, daß das ber Fall war — so ift die Frage, wer schrieb es. Die Unterschrift lautet so ist die Frage, wer schrieb es. Die Unterschrift lautet "Die Göttin". Ich glaube "die Göttin" ist der Schreiber. Frage, wer ist die Göttin? Das ist das Rätsel."
"Sprechen Sie absichtlich in Geheimsprache? Darf ich

fragen, mas Sie eigentlich meinen?

"Ich bin gang ficher, daß ich das selbst weiß. Ich gehe nicht so weit, zu behaupten, daß hier etwas übernatürliches vorlage - aber die Geschichte fommt mir febr mertmilroig por."

"Niebernatsirlich? Das fagen Sie nur lieber ber Bolizeit Das englische Geseh erkennt bei Berbrechen nichts Neber-

natürliches au." "Bielleicht nicht! Sie fagen, es war ein Mann. Symonds benkt, es war eine Frau; ich glande, Sie irren sich alle beide.

— Lawrence wurde weder von einem Mann noch von einer Frau ermorbet. Wer ober was ist "die Göttin"? Finden Sie das aus und Sie haben den Berbrecher." (Fortsehung folgt.)

Damit jog ich ihn ins Bimmer und fchlog bie Tur. Er

fah mich watend an. Meine Orbre ift, daß ich, wenn feine Antwort nötig

ist, nicht zu warten brauche."
"Guter Junge! Jumer hübsch gehorsam."
Die Abresse auf dem Umschlag war mit der Waschine

geschrieben; ebenso die Beilen auf bem Briefbogen brinnen. "Weil Cowin Lawrence tot ift, brauchen Gie nicht zu benfen, daß die Sabrence icht ist, dennicht sie fiche benfen, daß die Sabon Mark bezahlt sind. Sie haben keinen neuen Ausweg erdacht, um alte Schulden zu bezahlen. Ein Messer im Rücken ist keine Luittung. Sie trren sich, wenn Sie das glauben. Halten Sie das Geld bereit, dar Geld; am liebsten alles Gold. Kein Scheck! Edwin Lawrence hat einen Erben hinterlaffen, bem alles gehört, was er befaß, Ihre Schuld fo gut wie alles andere, Seien Sie jur Bahlung bereit, wenn fie gefordert wird. Ein zweites Dial wird bie Forberung, wenn nötig, in anderer Form gescheben. Die Göttin."

anderer Form geschehen. Die Göttin." Das war der Juhalt des Couverts — ein anonymer

"Ber fchictte bies?"

"Ich weiß nicht; ich habe ibn nicht gelefen." Bermitlich nicht; und boch tonnten Gie ben Abfenber

"Ich wußte nicht wie. Ich war just auf einen Gang nach Finchlen himmter. Sobalb ich zurück fam, wurde mir dies gegeben. Alles was man mir sagte, war, es sei keine Antwort nötig."

Der Bote sprach in einem Ton, als fühlte er fich person gefränkt. Es war ein ganz junger Menich mit frausem schwarzen Haar und scharfen schwarzen Augen; alle Zügen drückten gleichsam Kampses Bereitheit aus.

"Sie haben nicht gesehen, wer bies im Bureau ab-

"Rein." "Bon mo fommen Gie?"

"Biftoria." "Wie beißen Gie?"

Was Sie bis jetzt verwendet haben, mag sogar recht gut sein. Aber weshalb sollte cht auch Ihnen .. Kornfranck noch mehr zusagen?

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme bei dem Tobe und ber Beerdigung unserer guten, treubesorgten Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante,

jagen wir hiermit unseren tiefgefühlteften Dant. Gang besonderen Dant fagen wir für die hubschen und gahlreichen Krang- und Blumenspenden.

Florsheim, Sochheim, ben 5. August 1912.

Die trauernden Sinterbliebenen.

Todes=Unzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nacht gegen 12 Uhr unseren guten, treubesorgten Bater, Grofpater, Schwiegervater, Schwager und Ontel, herrn

im Alter von 76 Jahren, nach furgem Leiden und wohlversehen mit ben hl. Sterbejatramenten ju fich in die Ewigteit abzurufen.

Um ftille Teilnahme bitten die trauernden Sinterbliebenen.

Flörsheim, den 5. August 1912.

Die Beerdigund findet statt: Donnerstag Rachmittag 4 Uhr, vom Sterbehaus Hochheimerstr. 6, aus; das erste Seelenamt Mittwoch Bormittag 7 Uhr.

Bin auf 14 Tage verreilt.

Bin gu iprechen in Raftel Die Sonntage am 4., 11. und 18. August,

Die Sprechstunden in Florsheim beginnen wieder ab 19. August regelmäßig jeden Montag und Donnerstag von 11/2 bis 41/2 Uhr.

Georg Strauch, Dentift.

Huthaus Fitting

Inhaber Gg. Schmitt

5 Korbgasse 5 Mainz Telefon 2424

am hinteren Eingang des Schöfferhofes.

Grösstes hut- und Kappenlager

am Plake.

Lagerräume: parterre, ganzer I und III. Stock

Anertannt beste Qualitäten bei billigsten Preisen.

gemahren wegen porgerudter Gaifon bedeutenben Rachlag.

Uchtung!

Achtung!

empfiehlt

Labe in ben nachften Tagen

Ein Schin mit Kohlen

aus. Bestellungen nehme jest

icon entgegen

F. Schichtel,

Martini.

Bon Montag 5. August dis Montag 12. Augus offeriere einen großen Boften

Raffeetassen von 6 of an, Teller von 6 of an, Bols v. 3 of an, Compossofisseln von 6 of an, Sahschussel 6teilig 60 d, Gemüseschüffel vieredig von 12 d an, Fleischplatten von 10 .f an, Waschbecken weiß einzeln von 25 of an, Wasserkannen bunt einzeln v. 50 of an Waschbecken bunt einzeln von 50 3 an, Waschgarnituren Steilig von M 1.50 an, einzelne Tonnen ohne Dedel für Gelee Std. 15 J. Rüchengarnitur tomptett 16teilig M 5.—, mit Brett M 6.25. Salz- u. Mehlfah aufammen M 1.10, Rinderteller Std. 4 und 5 J. Rindertaffen mit Untertaffen 8 J etc. Affes in la Bare und nur folange Borrat.

Ferner famtliche Saushaltungsartitel gu billigften

Ein Bojten Cigarren folange 100 Std. Mt. 3.20

Aug. Untelhäußer, Flörsheima.M.

nässende u. trock. Schuppenflechte, Bartflechte, Aderbeine, Beinschäden,

offene Füße

Mautausschläge, skroph. Ekzema, böse Finger, alte Wunden sind oft sehr hartnäckig. Wer bisher vergeblich auf Heilung hoffte, versuche noch die bewährte und ärztlich empfohlene

Rino-Salbe

Frei von schädlichen Bestandtellen. Dose Mk. 1,15 u. 2,25.

Man achte auf den Namen Rino und Firma
Rich. Schubert & Co., Weinböhla-Dresden. Wachs, Ot, ven. Terp. je 25, Teer 3, Salle. Hors. je 1, Eig. 20 Proz.

Zu haben in allen Apotheken Mieberlage

Apotheke zu Flörsheim.

Marke =perzog=

empfiehlt

Papierhandlung H. Dreisbach.

† Hilfe †

bei Blutstodungen, Störungen, reell und gewissenhaft durch sicher-wirkendes, unschädliches Mittel, unter Carantie des Erfolges. Nat unentgeltlich. Frauen wenden sich vertrauensvoll sofort an Ar. Hohenstein, Berlin-Halensee 6. Rüchporto erbeten.

Kaufhaus Schiff,

Höchst a. M.

Königsteinerstrasse 9 u. 11.

Abteilung Betten

Bettfedern und Daunen

fertig gefüllte

1.95, 2.80, 3.50, 4.75, 5.80. 7 .- und höher Riffen Dedbetten 6.75, 10.50, 14 .- , 17 .- , 20 .- b. 3. b. feinft. Gort.

Bettbardente, Federleinen, Bettfattun, Damast, Bettücher =

Matragen in Seegras, Bolle, Kapot, Rokhaar werden in eigener Berkkatt billigst angesertigt.

Großes Lager in Bettstellen . Reinigen von Bettfedern.